

M

MEINUNG

Geris Ländlertipp

Die Rarität «Schwyzer Hefte»

Geri Kühne
über einen Kapellmeister
mit luxuriösem Privileg



Pius Ruhstaller aus Gersau, dem Ausgangspunkt für den Gätterlipass nach Lauerz, feierte am Sonntag seinen 45. Geburtstag. Radio Tell erfüllt auch ihm am heutigen Mittwochabend einen Musikwunsch.

Pius Ruhstaller hat den Übergang vom Vierwaldstättersee zum Lauerzersee schon unzählige Male bewältigt. Dass seine Frau Luzia unterhalb des besagten Gätterlipasses aufgewachsen ist, war dann später ein Grund dafür, dass Ruhstaller seine 2005 gegründete Kapelle mit dem Namen «Echo vom Gätterli» ausstattete. Die Formation musiziert im runden, tänzigen und lüpfigen Innerschwyzer-Stil ohne Klavier und führt neben Eigenkompositionen auch bewusst alte Titel im Repertoire, damit diese nicht in Vergessenheit geraten. Ruhstaller hat als Kapellmeister zudem das fast luxuriöse Privileg, für seine Auftritte jeweils unter vier Akkordeonisten wählen zu können – je nach Verfügbarkeit der Musiker und je nach Region, in der die Gätterlimusikanten aufspielen.

Ruhstallers Musikwunsch ist denn auch ein klarer Beweis für seine Liebe zur Tradition und zur bodenständigen, kugelrunden Innerschwyzer Musik.

Wer auf der Gätterli-Website surft, findet dort im Spielplan bereits einige Auftrittsorte, sofern Veranstaltungen und Musikanlässe im Sommer überhaupt möglich werden. Vom 28. Juli bis und mit 1. August beispielsweise soll auf Rigi-Staffel in der Schwingerarena ein Festspiel zum Jubiläum «150 Jahre Rigi Bahnen» stattfinden.

Wenn sich Pius Ruhstaller nicht mit der Familie beschäftigt oder musiziert, ist er auf der Geschäftsstelle der kantonalen Kulturförderung des Kantons Schwyz tätig. Der Kanton Schwyz ediert als wohl einziger Kanton der Schweiz seit 1973 regelmässig eine Schriftenreihe über die Geschichte, Wirtschaft und Handwerk, das Brauchtum, die Kultur, Traditionen oder auch Persönlichkeiten und so weiter des Kantons: die Schwyzer Hefte.

112 Ausgaben sind es inzwischen. Pius Ruhstaller durfte sich in den vergangenen sechs Jahren in je einem Band der Volksmusik im inneren Kantonsteil, in Einsiedeln/Ybrig und in der March und den Höfen widmen. Dokumentationen, in denen der Autor kompetent auch seine ausgeprägten Beziehungen zur Volks- und Ländlermusik beweist.

Ruhstallers Musikwunsch zum Geburtstag ist denn auch ein klarer Beweis für seine Liebe zur Tradition und zur bodenständigen, kugelrunden Innerschwyzer Musik. Der lüpfige Schottisch ist im Anschluss an das Telefongespräch am Mittwoch um circa 19.30 Uhr, am Donnerstag um 13.30 Uhr oder am Freitag um 10.30 Uhr zu hören.

@ Kontaktieren Sie unseren Autor zum Thema:
glarus@suedostschweiz.ch

Dem Klima zuliebe

Die hohe Relevanz der Ernährung

Seit Mitte Februar ist Fastenzeit. Ausgerechnet jetzt noch mehr zu verzichten, mag schwerfallen. Beim Essen geht es aber um die persönliche Gesundheit. Und Ernährung spielt auch bei der Klimakrise eine zentrale Rolle.

von **Leonie Della Casa**,
Vorstandsmitglied
von Klimaglarus.ch



Die Art unserer Ernährung wird immer wichtiger. Bezüglich des Klimas weiss man, dass unser Ernährungssystem fast ein Drittel der globalen Treibhausgasemissionen verursacht. Unser Nahrungsmittelkonsum ist also einer der grossen Hebel zur Bewältigung der Klimakrise. Dabei haben wir den Luxus, selbst zu entscheiden, was in unseren Einkaufswagen und schliesslich auf unseren Teller gelangt.

Was an unseren Nahrungsmitteln aber birgt diesen grossen Einfluss auf das Klima? Die Nachverfolgung hinsichtlich Herstellungsart, Verarbeitungsweise, Inhaltsstoffe oder Herkunft wird für Konsumenten immer schwieriger. Labels wie Bio-Suisse, IP-Suisse, Max Havelaar, EU-Bio-Label, Demeter, Naturland, Migros Bio etc. versuchen zwar, Abhilfe zu schaffen, doch die zunehmende Labelvielfalt macht den Einkauf nicht leichter.

Die riesige Auswahl an Lebensmitteln aus der ganzen Welt und stetige Sonderangebote von Grossverteilern führen dazu, dass der Kauf von regionalen und lokalen Produkten vernachlässigt wird. Dabei kommt regionales Einkaufen nebst den lokalen Landwirten und Produzentinnen auch der Klimabilanz zugute. Beim Flugtransport zum Beispiel von exotischen Früchten oder Meeresfischen werden bis zu 100 Mal mehr Treibhausgase als beim Schifftransport ausgestossen. Emissionen, welche die weiten Transportwege auf dem Meer oder Boden verursachen, lassen sich durch Konsum saisonaler Lebensmittel aus der Schweiz verhindern. Die Reduktion der ernährungsbedingten Emissionen ist essenziell. Regional produzieren und konsumieren ist deshalb ein effektiver Beitrag zum Klimaschutz.

Die neue Bauernmetzgerei im Sernftal ist ein Paradebeispiel für regionale Produktion und Wertschöpfung sowie ein massvolles Angebot tierischer Produkte.

Das Lebensmittelangebot ist auch im Glarnerland von tierischen Produkten geprägt. Es ist leider nicht zu leugnen, dass die Viehzucht einen grossen Einfluss auf den Klimawandel hat. Fast 60 Prozent der durch die Ernährung erzeugten Emissionen stammen aus der Herstellung tierischer Lebensmittel. Der Fleischkonsum hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Die Empfehlung für die wöchentliche Fleischportion der Schweizerischen Gesellschaft für Ernährung überschreiten wir heute um das Dreifache.

Ein übermässiger Verzehr an tierischen Produkten ist nicht nur für das Klima, sondern auch für die eigene Gesundheit schädlich. Tierische Fette enthalten gesättigte Fettsäuren, welche das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen erhöhen. Letztere sind in der Schweiz die häufigste Todesursache, bei Frauen deutlich und bei Männern gleichauf mit Krebserkrankungen. Die Schweizerische Gesellschaft für Ernährung empfiehlt in ihrer Lebensmittelpyramide eine ausgewogene Ernährung mit pflanzlichen Lebensmitteln als grössten und tierischen Lebensmitteln als kleinsten Anteil.

Die Glarner Landwirtschaft ist stark auf die tierische Lebensmittelproduktion, also auf Fleisch- und Milchprodukte, ausgerichtet. Wenn Glarnerinnen und Glarner sich auf diese einheimischen tierischen Produkte beschränken, die nicht in rauen Mengen wie im nationalen und internationalen Markt vorkommen, ist bereits viel getan. Die neue Bauernmetzgerei im Sernftal ist ein Paradebeispiel für regionale Produktion und Wertschöpfung sowie ein massvolles Angebot tierischer Produkte.

Mit einem bewussten Konsum tierischer Produkte können ein Fünftel der ernährungsbedingten Emissionen und das Krankheitsrisiko reduziert werden. Die Relevanz unserer Ernährung ist also hoch, sowohl für sich selbst als auch für die Zukunft des Glarnerlands.

* Mitglieder der Glarner Klimabewegung geben in einer losen Ratgeber-Serie handfeste Tipps, wie sich der Energieverbrauch im Alltag senken lässt.

Sasis Liebling: Jahreszeiten im Volksgarten



Der Springbrunnen im Volksgarten ist einer der attraktivsten Orte im Glarnerland. Diese Woche zeigt der Fotograf der «Glarner Nachrichten» Bilder dieses Springbrunnens, die er zu verschiedenen Jahreszeiten gemacht hat.

Bild Sasi Subramaniam